

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärtig 10 Pfg., Kellamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**

Nr. 150

Donnerstag, den 23. Dezember 1909

45. Jahrgang

Des Christfestes wegen fällt die nächste Nummer d. Bl. aus.

Rundschau.

Stuttgart, 20. Dez. Die Technische Hochschule hat dem Geh. Kommerzienrat Mauser in Oberndorf die Auszeichnung eines Dr. ing. ehrenhalber verliehen.

Stuttgart, 20. Dez. Heute starb in Heidenheim im Alter von 63 Jahren Kommerzienrat Albert Hartmann, der sich durch die Gründung einer Verbandstoffabrik hervorragende Verdienste um die Industrie und das öffentliche Leben in Württemberg erwarb. Der König ernannte ihn deshalb im Frühjahr ds. Jrs. zum Mitglied der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins. Hartmann war auch eifriger Politiker und gehörte als solcher der deutschen Partei an.

Der Schneeschuhverein Stuttgart hält zwischen Weihnachten und Neujahr einen Schneeschuhkurs in Baiersbronn ab; zu gleicher Zeit übt Ulm bei Rettenberg im Allgäu. Vom 2. bis 6. Januar kommt dann der Musterschneeschuhkurs der Schneeschuhabteilung der Sektion Schwaben — eine Reihe der besten Lehrer u. Lehrerinnen sind dazu gewonnen, bei Münsingen. Gleichzeitig bildet der Bund dort eine Schülerriege aus, zu der sämtliche Vereine ihre Vertreter senden. In Freudenstadt sind für die Tage vom 13. bis 16. Januar die Räume der Waldeck-Christophsau vom dortigen Verein für Meldungen bereit gehalten. Auch noch andere Bundesvereine werden im Laufe des Winters ihre Kurse abhalten. Für Eltern, die nicht in der glücklichen Lage sind, mit ihren Jungen selber in den Winter hinauszuziehen, springt der „Stuttgarter Wandervogel“ ein. Beim Wirt und Schultzeiß Frei in Michelberg bei Wildbad wird in den letzten Tagen vom 27. Dezember bis 3. Januar der „Wandervogel“ mit seinen Jungen Einfuhr halten.

Freudenstadt, 20. Dez. Der Schneeschuhverein Stuttgart veranstaltet bis 2. Jan. einen Schneeschuhkurs in Baiersbronn. Der Schneeschuhlauf, dieser herrliche und gesunde Wintersport, gewinnt immer mehr Anhänger. Das Gelände um Baiersbronn ist außerordentlich günstig gewählt und es wird dort sowohl Anfängern als Vorgesrittenen Gelegenheit geboten, sich unter Anleitung tüchtiger Schlehrer im Schneeschuhlauf gründlich auszubilden. Die Erfahrung hat gezeigt, daß bei einer dergleichen, selbst nur wenige Tage währenden Ausbildung größere Fertigkeit erzielt wird, als durch mehrjährige Übung ohne Anleitung.

Tübingen, 19. Dez. Der Maller Friedrich Zeh von Altdorf bei Böblingen, der seiner Zeit in Oberboihingen die Kannenwirtschaft gekauft und dem Verkäufer das Angeld mit 4500 Mark in vollkommen wertlosen Aktien und Anteilscheinen, von denen er behauptete, sie tragen 170/o Dividende, ausbezahlt, wurde wegen Betrugs zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Friberg, 18. Dez. Heute wurde hier die „Iwa“ internationale Wintersportausstellung, in Gegenwart des Prinzen Max von Baden eröffnet. Sie bietet, wie die Fachleute

betonen, einen sehr guten Ueberblick über den Winterportbedarf und zeigt, daß die für dieses Gebiet tätige badische Industrie, sowie die benachbarten deutschen und schweizerischen Industrien mit ihren nordischen Vorbildern sich schon durchaus messen können. Dabei präferieren sich auch die verschiedenen Zweige der eigentlichen Schwarzwälder Industrie von vorteilhafter Seite. Die Ausstellung dauert bis zum 20. Februar.

Vom Feldberg, 14. Dez. Nicht auf den Höhen des Schwarzwalds, auf den er nahezu zwei Menschenalter gelebt und gestrebt, ist er aus dem Leben geschieden, sondern in der Perle des Breisgaus, in Freiburg, hat er Abschied nehmen müssen von des Schwarzwalds Bergen, die ihm zur zweiten Heimat geworden — Karl Mayer, der frühere Feldbergwirt, ist nach längerem Leiden aus dem Leben geschieden. Wer von den Tausenden Feldbergbesuchern wäre nicht gern im Feldberghof bei Karl Mayer eingelehrt — da war man gut aufgehoben. Karl Mayer war eine Schwarzwaldnatur von echtem Schrot und Korn, ein offener, gerader Sinn, dem man beim Scheiden gern die Hand drückte mit dem Wunsche: auf Wiedersehen!

Heidelberg, 15. Dez. Beim Bau des Königstuhltunnels sind an der westlichen Einfahrtsstelle mehrfach Stoß- und Backenzähne vom Mammut gefunden worden, was zu der Annahme berechtigt, daß diese prähistorische Tierpezies in großer Anzahl hier und in der benachbarten Rheinebene vorkam.

Dresden, 15. Dez. Man entsinnt sich der Geschichte von dem entrüsteten russischen Fürsten Kotschubey, der in einem Dresdener Hotel den Portier Möller mit dem Fuß getreten habe, weil dieser ihm den „Simplizissimus“ mit der Karikatur eines russischen Großfürsten gebracht hatte. Auf die Klage des Portiers wurde der Fürst damals zu einer Geldstrafe von 1000 M. und zur Zahlung von 50000 M. als Schmerzensgeld an den Portier Möller verurteilt. Während der Prozeß noch im Gange war, saß Möller eines Abends in einem Restaurant in Dresden und erzählte einem Tischgenossen seine Prügelschichte mit dem Fürsten Kotschubey. Dabei ließ er durchblicken, er habe dem Fürsten absichtlich das Wildblatt gegeben, um ihn zu reizen. Nach dem einen Fußtritt sei er absichtlich hingefallen; es fehle ihm gar nichts, aber er wolle eine hübsche Rente heraus schlagen. Zum Unglück für Möller saßen am Nebentische einige Russen. Diese teilten dem russischen Konsul in Dresden das Gehörte mit und boten sich zu Zeugen an. So kam es, wie der „Tägl. Adsch.“ jetzt bekannt wird, daß der Portier, statt eine hübsche Rente zu erhalten, auch noch die ihm zugesprochenen 50000 M. Schmerzensgeld verlor.

Berlin, 13. Dez. In Potsdamer Hofkreisen erzählt man, wie eine Korrespondenz meldet, eine niedliche Geschichte von der Kronprinzessin. Der Kronprinz hatte nach einem Aufstieg mit Orville Wright der Kronprinzessin gegenüber den Wunsch ausgesprochen, selbst eine Flugmaschine zu kaufen. Als er am nächsten Tage vom Flugfelde nach dem Palais zurück-

kehrte, zeigte ihm seine Gemahlin einen Artikel, der in einem, dem Hof nahestehenden Blatt erschienen war und in dem der Kronprinz ehrerbietig gebeten wurde, keine Luftfahrten mehr zu unternehmen, da sein Leben als zukünftiger Träger der Krone zu kostbar sei, um es aufs Spiel zu setzen. Der Kronprinz wurde bei der Lektüre des Artikels recht nachdenklich und versprach, keine Aufstiege mehr zu unternehmen. Wenige Wochen später erfuhr er, daß der Autor der betreffenden Notiz die Kronprinzessin selbst gewesen war.

Berlin, 13. Dez. Ueber eine neue Diamantfundstelle in Deutsch-Südwestafrika berichtet die heute hier eingetroffene Nummer der „Windhucker Nachrichten“ folgendes: In den letzten Tagen ist Herr August Geig aus dem gegenüber Holtams Vogeleiland gelegenen Festlandgebiet halbwegs zwischen Swakopmund und Lüderitzbucht zurückgekehrt und hat 59 dort gefundene Diamanten der Bergbehörde ausgeliefert. Die Steine sind klein, aber von vortrefflicher Beschaffenheit. Wie verlautet, geht das Gouvernement mit dem Plane um, in Sandwichhafen ein Zollamt einzurichten, um die Ablieferung der südlich bei Empfangnisbucht Holtams Vogeleiland usw. gefundenen Diamanten zu erleichtern.

Paris, 18. Dez. Das „Journal“ veröffentlicht den Wortlaut des Testaments des Königs Leopold. Es lautet: „Dies ist mein Testament. Ich habe von meinen Eltern 15 Millionen Francs geerbt. Diese 15 Millionen habe ich unter allen möglichen Schwierigkeiten pietätvoll bewahrt. Ich besitze nichts anderes. Nach meinem Tode werden diese 15 Mill. mein gesetzliches Erbe bilden und Eigentum meiner Erben werden. Diese 15 Millionen werden ihnen von meinem Testamentsvollstrecker ausgefolgt, damit sie sie unter eineinander verteilen. Ich will in dem katholischen Glauben sterben, welcher der meinige war. Ich will, daß meine Leiche nicht obduziert wird. Ich will in aller Frühe ohne jeden Pomp beerdigt werden. Außer meinem Neffen und meiner Dienerschaft verbiete ich jedem, meinem Sarge zu folgen. Gott beschütze Belgien und nehme mich auf und gewähre mir in seiner Güte Erbarmen. — Der König setzte den Baron Goffinet und dessen Bruder zu Testamentsvollstreckern ein mit dem Auftrag, seine Papiere zu sichten, das Nutzlose zu verbrennen und das geschäftlich Wichtige dem König Albert auszufolgen. Weiter heißt es, der König habe in seinem Testament die Bestimmung getroffen, daß die Prinzessin Clementine als Vormund über ihre Schwester Luise gestellt werde, die außer ihrem Anteil an der Erbschaft eine jährliche Apanage erhalten solle.

Der in Serbien ausgebrochene Fleischerstreik zieht seine Kreise bis nach Württemberg. Viele deutsche und württ. Firmen, welche mit serbischen Händlern Verträge über Schmalzlieferungen abgeschlossen haben, können solches nun nicht erhalten.

Kopenhagen, 21. Dez. Die Kommission zur Untersuchung der Dokumente Dr. Cooks hat folgendes festgestellt: In den uns zur Untersuchung übergebenen Papieren ist kein Beweis vorhanden, daß Dr. Cook den Nordpol erreicht hat.

Ans Stadt und Umgebung.

Wildbad, 22. Dez. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl haben von 700 Wahlberechtigten 537 abgestimmt. Gewählt wurden auf 6 Jahre: Carl Aberle, Kaufm., seither. Gemeinderat mit 423 St., Hermann Schmid z. Eintracht mit 272, Chr. Brachhold, Kaufm. mit 271, G. Riezinger, Buchbinder, seither. Gemeinderat mit 237 St.; auf 2 Jahre: Fritz Kuch sr., Zimmerstr., seither. Gemeinderat mit 216, Karl Rath, Gerber mit 211 St. Weitere Stimmen erhielten: Wilh. Rath, Buchbinder 157, R. Rießer, Hotelier 150, Karl Krauß, Bäcker 132, Fritz Rothfuß, Schreiner 104, Karl Gütthler, Flaschner 103, Fr. Brachhold, Schreiner 99, Chr. Schill, Bauunternehmer 91, Carl Schwerdtle, Schlosser 84, Karl Mößlinger, Sprollenhäus 82, Dr. Metzger, Hofapotheker 78, W. Luz, Schuhmacher 64, G. Kometsch, Hotelier 61, Wilh. Schmid, Steinbauer 59, Fr. Schulmeister, Schneider 57, W. Mößlinger, Maurer 50 St. Die übrigen Stimmen zersplitterten sich auf 17 Personen.

Calmbach, 22. Dez. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl war die Beteiligung eine ungewöhnlich lebhaft. Von 442 Wahlberechtigten haben abgestimmt 397 = 97%. Gewählt sind Ferd. Bött, Gemeindepfleger mit 243, Alfred Gauthier, Fabrikant mit 243 und Friedrich Keppler, Sägewerksbesitzer mit 233 Stimmen.

Herzlos.

Erzählung von S. Ch. von Zell.

(Fortsetzung)

[Nachdruck verboten]

Sie war mit der Eisenbahn gereist, soweit diese ins Gebirge hineinfuhr, und dann ging die Wanderung los. Zu Wagen, zu Pferd, oder zu Fuß mit einem zuverlässigen Führer und Träger, durch Bayern oder Oesterreich — ihr galt es gleich. Nur irgendwo hin, wo sie niemand kannte.

Auf Höhen stand sie, wo sie nichts sah, als die grauen Felszacken, die gegen den blauen Himmel aufstiegen. Weiße Felder lagen zwischen den Schroffen, fast so weiß wie die Wolken, die darüber hinwegzogen. Und wo das Grau und das Weiß aufhörte, leuchteten die grünen Matten und mitten darin einzelne weiße und braune Punkte. Das waren die Almhütten. Dort hausten Menschen tief unter ihr. Dort oben war es ihr am wohlsten.

Eines Abends kam sie nach beschwerlicher Wanderung in einem hoch- und abgelegenen Dörfchen an. Der Führer machte sie darauf aufmerksam, daß es ein Wirtshaus nicht gebe. Die Touristen pflegen beim Herrn Pfarrer zu zu nächtigen, aber der Alte war im Frühling gestorben, und da jetzt der junge Herr Kaplan

„So müssen wir sehen, daß mich eine Bäuerin für Geld und gute Worte aufnimmt.“

„Die Mitleitnerin möchts wohl tun, die hat Raum genug. Aber wies die Dame gewöhnt ist wirds nit sein.“

„Das tut nichts. Besser ein hartes Bett als harte Menschen.“

So kam die Baronesse von Thingen unter das niedere Dach der Mitleitnerin. Wirklich war das Bett hart, aber alles sauber und ordentlich. Oben im Hause waren drei leere Stuben; in der einen schlief Kitty. Unten hauste die alte blinde Frau, mit ihrer einzigen anwesenden Tochter.

„s ist die letzte,“ sagte die Mitleitnerin. Acht Kinder, darunter sieben Buben, hatte sie gehabt. Sechs waren verdorben und gestorben draußen in der Welt. Den jüngsten hatte beim Holzfällen ein Baum erschlagen. Das hatte seinem Vater, der schon lange kränklich gewesen, den Todesstoß gegeben. Die Familie war freilich wohlhabend gewesen. Mißwachs und Wassernot hatten ihre Felder heimgesucht. Die Schulden wuchsen und eine Hufe Landes nach der anderen mußte verkauft werden. Was sie noch besaßen, das konnte die „Soserl“ allein bestellen zur Notdurft für sich und die Mutter.

Kitty aß den ersten Tag Schmarren mit den beiden Frauen und zum Abendbrot Walderdbeeren mit Milch. Das schmeckte ihr wie lange nichts. Da sie aber einen zweiten und dritten Tag blieb, nahm sie es schließlich dankbar an, daß sich die Haushälterin des Kaplans erbot, für sie zu kochen und ihr das Mehl hinüberzuschicken. Am vierten Tag bat Kitty die drei, sie als Einwohnerin und Kostgängerin für längere Zeit zu behalten und sie waren mit Freuden dazu bereit, obwohl es ihnen allen doch närrisch vorkam, daß eine vornehme juage Dame so allein durch die Welt reise und sich an einem so entlegenen Orte aufhalten möge.

„Nun, uns gehts nichts an,“ sagte „Soserl“, und darin hatte sie recht.

Kitty aber streifte auf den Almen umher und durch die ernstesten Tannenwälder und stieg auf die Berge unter Führung des alten, buckligen Nasel oder des jungen, wohlgenährten Loisl, die beide arme Schlucker waren und den reichlichen Führerlohn wohl recht gut gebrauchen konnten.

Nach einer Woche kam ein Brief mit vielen Nachsendungsvermerken für die Fremde. „Sogar eine Baronesse ist,“ murmelte Soserl beim Hinaustragen.

„Von der Langfeld. Lieber Himmel, die hatt' ich fast vergessen!“

Frau von Langfelds Kur in Rissingen war beendet und sie erbat sich Nachricht, wo sie Fräulein von Thingen treffen sollte. Was nun? Konnte man die arme Dame hierher kommen lassen?

„Raum hätten wir schon noch,“ meinte Soserl, „und mein Bett könnens haben. Ich lege mich ins Heu.“

Kitty schüttelte den Kopf, beriet mit der Mitleitnerin und der Notburga, endlich gar mit dem Kaplan. Dann mietete sie den Planwagen eines Bauern auf zwei Tage und fuhr mit dem Nasel nach der nächsten Stadt. Als sie am Abend des folgenden Tages zurückkehrte, hatten die Braunen schwer zu ziehen. Zwei vollständige Betten wurden abgeladen, dazu ein zierliches Teetischchen und ein Sessel aus Rohrgeflecht, sowie mehrere große Pakete. Das größte Zimmer wurde zum Wohngemach hergerichtet, weiße Vorhänge mit Rosenmuster aufgestellt, eine dunkelrote Decke über den einfachen Tisch gebreitet und ein Teppich auf den Fußboden. Einige Bücher kamen zum Vorschein, eine Weckuhr, eine Bronzelampe, sogar zwei hübsche, gerahmte Kupferstiche und Vasen, welche Kitty mit Alpenblumensträußen füllte. Auch Tassen und Teller von feinem Porzellan, zierliche Bestecke, Servietten und Tischtücher. Am nächsten Tag kamen ein kleines Sopha und noch mehr Kisten, Kitty und Soserl packten den ganzen Vormittag aus. Die ganze Vorkammer neben der Küche wurde voll.

(Fortsetzung folgt.)

Weihnachten!

Ehre sei Gott in der Höhe! So ertönt wieder der Lobgesang in den Kirchen und so klingt es abends, wenn die Familienmitglieder sich um den lichterbeschmückten Christbaum sammeln, dessen frisches Grün mitten in der Winterzeit, wenn alles tot und vergangen zu sein scheint, als ein Symbol hoffnungsfreudigen Lebens gelten kann, als eine Bürgschaft dafür, daß wir in dem ewigen Wechsel der Dinge festhalten dürfen in unserem Glauben an das Unvergängliche und Beständige. Ist es auch draußen, wo jetzt der Winter sein Szepter schwingt, kalt und unfreundlich, so ist es um so behaglicher in den wohnlichen Räumen, wo die Kerzen der Tannen ihren hellen Schein werfen, wo leuchtende Blicke hin zu düsternen Zweigen schweifen und die Herzen rascher schlagen im Vollgefühl eigener und fremder Freude. Weihnachten ist so recht das Fest der Liebe, das Fest des Familienkreises, an welchem alle Glieder desselben teilnehmen in froher Lust und heiterem Vergessen alles Unangenehmen und Unwillkommenen. Der Sohn, der in der Fremde weilt, ferne dem Elternhause, dessen Schwelle sein Fuß so lange nicht mehr überschritten hat, er freut sich der Zeit, in der es ihm vergönnt ist, der Heimat zuzueilien, und seine Lieben wiederzusehen. Und wie freuen diese sich seines Kommens! Liebevoll und prüfend mustert ihn der Blick des Vaters und voll Zärtlichkeit ruht auf ihm das Auge der Mutter, während die anderen ihn fröhlich umdrängen und ihn ein gar wohlige Empfinden durchschauert in dieser trauten Runde. Wie glücklich ist Derjenige, der Weihnachten im Kreise liebender Menschen feiern kann, und wie beklagenswert ist der, welchem dies nicht beschieden ist, dem seine Einsamkeit und Verlassenheit in diesen Stunden erst recht zum Bewußtsein kommt. Den Segen einer innigen Gemeinschaft, wie sie eine Familie darstellt, lernen wir an einem Feste wie Weihnachten erst recht erkennen. Wenn gemeinhin schon der edel denkende Mensch eine Freude darin findet, Anderen eine solche zu bereiten, wie lebhaft muß diese Freude erst sein, wenn es sich um die eigenen Angehörigen handelt, wenn Glückseligkeit aus ihren Augen leuchtet und ungekünstelte Dankesworte von ihren Lippen kommen. Im hellen Schimmer der Christbaumkerzen und in der weihvollen Empfindung des heiligen Abends vergessen wir das Alltagsleben mit seinen Sorgen und Widerwärtigkeiten; vom Weihnachtshaume schauen wir auf zu den funkelnden Sternen am nächtlichen Winterhimmel und von dort leuchtet es uns als eine Verheißung und als eine beglückende Gewißheit, daß der Welttheil auch für uns geboren wurde, und auch wir mit gläubigem Vertrauen der Engelsstimmen lauschen dürfen, die da künden: „Friede auf Erden und ein Wohlgefallen den Menschen!“

Vergleichen Sie alle Angebote in

Schuhwaren

in Bezug auf Auswahl, Qualität u. Preise, dann kaufen Sie sicher nur bei

Ferd. Schaefer, Pforzheim

Telef. 1959. Ecke Marktplatz u. Schloßberg.

Vereinsbank Wildbad.

Unsere Kasse bleibt

am 24. Dezember von mittags 4 Uhr an und

am 31. Dezember von mittags 12 Uhr an

geschlossen.

Was ist das beste Gewürz

für Milch und Mehlspeisen?

Nur

Dr. Oetker's

Vanillin-
Zucker



Derselbe ersetzt die teuren Vanillestangen vollständig und ist ausgezeichnet durch seine Billigkeit u. Ausgiebigkeit.

Zum Backen nur das echte **Dr. Oetker's** Backpulver.

Bekanntmachung

betreffend Aufnahme einer Statistik der Milzbrandfälle unter Menschen.
Die in dem Gesetz über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten vom 30. Juni 1900 (R. G. Bl. S. 306) vorgeschriebene Anzeigepflicht ist durch Bundesratsbeschluß auf die Erkrankungen und Todesfälle an Milzbrand und Milzbrandverdacht unter Menschen mit Wirkung vom 1. Januar 1910 ausgedehnt worden. (Bekanntmachung vom 28. September 1909 (R. G. Bl. S. 933) und Min. Erlaß vom 21. Oktober 1909 Nr. 17752 (Amtsbl. S. 434).

Zu der an die Ortspolizeibehörde zu erstattenden Anzeige sind nach §§ 2 und 3 des genannten Gesetzes folgende Personen verpflichtet:

1. der zugezogene Arzt,
2. der Haushaltungsvorstand,
3. jede sonst mit der Behandlung der Pflege des Erkrankten beschäftigte Person,
4. derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Erkrankung oder Todesfall sich ereignet hat,
5. der Leichenschauer.

Die Verpflichtung der unter Nr. 2 bis 5 genannten Personen tritt nur dann ein, wenn ein in der Reihenfolge vorher genannter Verpflichteter nicht vorhanden ist.

Für Krankheits- und Todesfälle, welche sich in öffentlichen Kranken- und Pflegeanstalten sowie in Gefängnissen ereignen, ist der Vorsteher der betreffenden Anstalt ausschließlich zur Erstattung der Anzeige verpflichtet.

Wildbad, den 22. Dez. 1909.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Wildbad.

Bekanntmachung

des
Ergebnisses der Gemeinderatswahl.

Nach dem Ergebnis der am 21. Dezember 1909 vorgenommenen Wahl sind zu Mitgliedern des Gemeinderats gewählt:

- a) Auf 6 Jahre: die Herren
1. **Karl Aberle**, Kaufmann hier, mit 423 Stimmen
 2. **Hermann Schmid**, Gastwirt hier, mit 272 Stimmen
 3. **Christian Brachhold**, Kaufmann hier, mit 271 Stimmen
 4. **Gustav Rieginger**, Buchbinder hier, mit 237 Stimmen
- b) Auf 2 Jahre: die Herren
5. **Friedrich Ruch**, Zimmermeister fr. hier mit 216 Stimmen
 6. **Karl Rath**, Rotgerber hier, mit 211 Stimmen.

Die Gültigkeit der Wahl kann von jedem Wahlberechtigten innerhalb einer Woche nach der öffentlichen Bekanntmachung des Wahlergebnisses im Wege der Einsprache beim Gemeinderat angefochten werden.

Den 23. Dezember 1909.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

JUST- WOLFRAM- LAMPE

70%
stromsparende
Glühlampe.



Man verlange bei allen
Elektrizitätswerken, Gross-
händlern und Installateuren
ausdrücklich die
Wolfram-Lampe
der
Wolfram Lampen A. G. Augsburg

Magolder

Kirchenbau-Lose

Bziehung am 29. Dezember 1909

sind noch zu haben bei

Chr. Wildbrett,
Papierhdg.

Militärverein Wildbad.

„Königin Charlotte.“

Am Sonntag, (Stefansfeiertag)
den 26. Dez. 1909

von abends 7 1/2 Uhr ab

findet in der Turnhalle unsere

Weihnachts-Feier

mit **Koncert, komischen Aufführungen, Gabenverlosung** und darauf folgendem **Tanz** statt.

Die verehrlichen Ehrenmitglieder, die Kameraden des Krieger- u. Militärvereins mit ihren Familienangehörigen sind hiezu freundlichst und kameradschaftlich eingeladen.

Die ausgegebenen Eintrittskarten haben nur für die Familienangehörigen Gültigkeit, sind also nicht übertragbar.

Die **Bereitschaftszeichen** sind anzulegen.

Freiwillige Gaben zur Verlosung werden von dem **Vorstand u. Kassier** entgegengenommen.

Turnhalle-Öffnung 6 Uhr

Den 19. Dez. 1909.

Der Vorstand.

A. JUNG.



Wir kochen
braten
backen mit

PALMIN

Schöne

Weihnachts-Geschenke

in
Taschenuhren für Herren u. Damen, in
Wand-, Tisch-, Küchen u. Weckeruhren
äußerst billig.

Regulatoren mit Schlagwerk
von 5 Mark an.

Gold- und Silberwaren; Optik.

Louis Löffler, Uhrmacher,
Calmbach.

Liederkranz Wildbad.



Am Samstag, den 25. Dez.
(Christfest)

begeht der Verein seine Weihnachts- Feier

im Lindenfaal von
abends 7¹/₂ Uhr an u. ladet die
verehrlichen Mitglieder mit ihren
Angehörigen hiezu freundlichst ein.

Die geehrten passiven und Ehrenmitglieder werden
ebenfalls freundlichst eingeladen.

Nichtmitglieder können gegen 1 Mark Eintritts-
geld eingeführt werden.

Der Vorstand.

N.B. Ehrengaben für die Gabenverlosung mögen
beim Vorstand oder Herrn Malermeister Luz abgegeben
werden.

Canaria- und Vogelzüchter-Verein Wildbad.



Am Sonntag, den 26. Dezember 1909
nachmittags 2 Uhr

findet die jährliche

General-Versammlung

im Lokal Gasthaus z. alten Linde (Nebenzimmer) statt, zu deren
Besuch die verehrl. Mitglieder und Ehrenmitglieder freundl. einge-
laden sind.

Der Vorstand.

Tages-Ordnung:

- Rechenschaftsbericht.
- Wahl der Vorstandsmitglieder.
- Wahl des Vereinskassiers.
- Wahl des Vereinslokal.
- Gratisverlosung von ca. 25 Kanarien unter den Vereins-
mitgliedern.

Neujahrs- Gratulations-Karten

in einfachster bis feinsten Ausführung liefert rasch und
billigst

A. Wildbrett's Buchdruckerei.

Weihnachts-Cigarren

in Kistchen von 25 Stück à Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, pro
Kistchen, ebenso in Kistchen von 50 u. 100 Stück in allen Preislagen
empfehlen

Robert Treiber

vormals Daniel Treiber.

Joseph Hank, Uhrmacher- Meister.

westl. 21 Pforzheim. Telefon 785

empfiehlt sein grosses Lager in

Uhren

aller Art. Reparaturen werden unter Garantie schnell
und billig besorgt.

Kaffee direkt von Hamburg!

(Ohne Zwischenhandel.)

Kaffee geröstet per Pfund 110, 115, 120, 130, 136, 140,
148, 150, 158, 165 Pfennig.

Versand in Postkarton mit ¹/₂ Pfund Paketen
oder in Postsäcken von ⁹/₁₆ Pfund franko.

Tee Feinste chinesische und indische Mischungen von
Mk. 1.70 bis 4.90.

Souchong-Peccoblüten-Mischung p. Pfd. Mk. 2.80.

Alles in ¹/₂ und ¹/₄ Pfund-Packungen.

Tee und Kakao bei Abnahme von 5 Pfd. franko.

Kakao garantiert rein,
p. Pfd. Mk. 1.20,
1.30, 1.50, 1.90, 2.25.

¹/₂ und ¹/₄ Pfund-Packungen.

Zurücknahme von Nichtkonvenierendem unfrankiert.

Man verlange neueste Preisliste Nr. 29 mit Gratisbeigabe n
Bei mehreren Bezügen eine echte Porzellan-Kaffee-Maschine gratis und franc
(sparsam im Gebrauch.)

Garantiert reine

Koch-Schokolade

Mk. 1.—, 1.10 und 1.30.

Eduard Weisert, Hamburg 25.

5500

not. begl. Zeugnisse v. Ärzten
und Privaten beweisen, daß

Kaisers

Brust-Karamellen

mit den drei Tannen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Katarrh, Krampf- u. Keuch-
husten am besten beseitigen.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt

Flasche 90 Pfg.

Best. feinschmeckend Malz-Extrakt

Dafür Angebotenes weise
man zurück.

Beides zu haben bei:

Dr. C. Wegger, Kgl.

Hofapothek in Wildbad.

Hans Grundner, vorm.

Ant. Heinen i. Wildbad

100 Pferde

teppiche

à Mk. 1.90

J. Weinheimer

Pforzheim

8 östl. Karl-Friedrichstr. 8.

Grasse Geld-Lotterie

zu Gunsten d. Kirchenbaues in Nagold.
Ziehung garantiert am 29. Dezember 1909.
1584 Geldgew. in bar ohne Abzug Mk.

40000

Hauptgewinne Mark

15000

5000, 2000

11 Gew. 5000

170 Gew. 5000

1400 Gew. 8000

Lose à M. 1.—, 13 Lose M. 12.—

25 Pfg. extra, empfiehlt

J. Schweickert, General-Agentur

Stuttgart, Marktstrasse 6.

sowie alle Verkaufsstellen.

Siehe bei Carl Wolff, Gott.

Das am 1. Januar in der hie-
sigen Volksschule zur Einführung
gelangende

Württembergische Realienbuch

ist zum Preise von Mk. 1.60 zu
haben bei

J. Paucke

G. Riezingen

Chr. Wildbrett.

Auszu-leihen

sind per sofort oder später grö-
ßere und kleinere Posten Hypo-
thekengelder gegen gute erste Haus-
oder Gütersicherheit. Passende
Gesuche werden rasch u. billigt
erledigt. Schätzungsartikeln ein-
senden an

Karl Koller, Heilsbrunn a. N.,
Hypothekengeschäft.

Schöner Teint

in zartes, reines Gesicht, rosiges, jugend-
liches Aussehen, weiße, sammetweiche
Haut ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies bezeugt die allein echte

Stechenpferd-Filienmild-Seife

von Bergmann u. Co., Radebrul
à 50 Pfg. bei Hofapoth. Dr. Wegger

H. Grundner, vorm. Ant. Heinen
F. Schmeltzle.

Pariser Neuheiten

in
Schirmen u. Spazierstöcken
soeben eingetroffen.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Zu gültigem Besuche ladet er-
gebenst ein

Robert Katz.